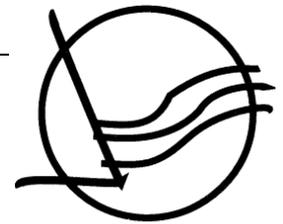


Eröffnungsbilanz



Landratsamt
Ebersberg

zum 1. Januar 2005

Anlage zur Eröffnungsbilanz des Landkreises Ebersberg zum 1.1.2005

Beschlussfassung
Kreistag 18.12.2006



Stand: 01.10.2006

Projektdokumentation des Landkreises Ebersberg

Vorwort.....	3
Anhang.....	4
Eröffnungsbilanz zum 1.1.2005.....	8
Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	9

AKTIVA

Anlagevermögen.....	10
Sachanlagen.....	11
Infrastrukturvermögen.....	12
Bauten auf fremdem Grund und Boden.....	13
Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler.....	13
Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge.....	14
Betriebs- und Geschäftsausstattung.....	14
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau.....	15
Finanzanlagen.....	15
Verbundene Unternehmen.....	15
Beteiligungen.....	15
Ausleihungen.....	16
Umlaufvermögen.....	17
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.....	17
Forderungen aus Transferleistungen.....	18
Privatrechtliche Forderungen.....	21
Forderungen gegen Sondervermögen.....	22
Forderungen gegen verbundene Unternehmen.....	22
Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben.....	23
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten.....	23

PASSIVA

Nettoposition.....	23
Sonderposten.....	24
Rückstellungen.....	24
Verbindlichkeiten aus Krediten.....	25
Sonstige Verbindlichkeiten.....	27
Passive Rechnungsabgrenzungsposten.....	29
Bürgschaften im Beteiligungsbereich.....	29
Wesentliche Aussagen zur Eröffnungsbilanz.....	31

Anlagen:

Anlagenspiegel Landkreis Ebersberg (Anlage 1)	33
Verbindlichkeitspiegel Landkreis Ebersberg (Anlage 2)	34
Forderungsspiegel Landkreis Ebersberg (Anlage 3).....	36
Abschreibungstabelle (Anlage 4).....	38
Korrekturen nach der Kreistagssitzung vom 29.5.2006 (Anlage 5).....	41

Vorwort

Der Landkreis Ebersberg hat sich im Jahr 1995 auf den Weg gemacht, das Neue Steuerungsmodell im Landkreis Ebersberg einzuführen. Bis 1999 wurde in Pilotsachgebieten (KfZ-Zulassungs- und Führerscheinstelle, Sozialamt, Gesundheitsamt) die Kosten- und Leistungsrechnung auf der Grundlage von Produktbeschreibungen erprobt, bevor im Jahr 1999 Produkte flächendeckend in der gesamten Verwaltung eingeführt wurden. Zum 1.1.1999 wurde die Stabsstelle Kommunale Steuerung installiert, deren Aufgabe es war, Controlling auf der Basis der Kosten- und Leistungsrechnung einzuführen. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch die Software der Firma Infoma gekauft und für Zwecke der Kosten- und Leistungsrechnung eingesetzt. Bis zum 31.12.2004 wurde das System noch über eine Schnittstelle aus dem kameralen Rechnungswesen bedient.

Gleichzeitig mit der Umsetzung innerhalb der Verwaltung wurde auch die Politik von Anfang an am Prozess beteiligt. Insbesondere über die im Jahr 1996 installierte Projektgruppe Politik und Verwaltung wurde versucht, Politiker aller Parteien mit dem neuen System vertraut zu machen.

Folgende „Philosophie“ wurde verändert:

Früher	Heute
Bewirtschaftung von Haushaltsstellen	Budgetierung
Sachgebiet hatte nur Fachverantwortung, Personalverantwortung war bei der Personalstelle, Finanzverantwortung beim Kämmerer	Dezentrale Ressourcenverantwortung, d.h. „ganzheitliche“ Verantwortung der Sachgebiete, die in ein standardisiertes Controlling eingebettet sind
Mittelüberwachung anhand von Über- und Unterschreitungen von Haushaltsstellen	Budget
keine Produkte	Produkte
keine formulierten Ziele	Zielvereinbarungsprozesse mit der Verwaltung und mit der Politik
kein Controlling	Zentrales Controlling, in größeren Bereichen zusätzlich dezentral
kein Berichtswesen	Standardisiertes Berichtswesen gegenüber Controlling und Politik

Vor allem die Betrachtung der Budgets fand Gefallen innerhalb der Politik. So wurde dieses System in der Kosten- und Leistungsrechnung immer weiter verfeinert. Der kammerale Haushalt, der von der Politik zu beschließen war, passte sich diesen Veränderungen nicht an. So kam es zu zweierlei „Zahlenwerken“:

- die Budgets der Sachgebiete aus dem Controlling
- die Gliederungsabschnitte aus der Kameralistik

Diese Situation führte zu großen Verständnisproblemen innerhalb der Politik aber auch innerhalb der Verwaltung. Reibungsverluste durch das Prüfen von Zahlen entstanden und es war schwierig, sich auf den eigentlichen Sinn zu konzentrieren – die Steuerung.

Vor diesem Hintergrund traf der Landrat nach einer Information der Kreisräte im Rahmen einer Kreistagssitzung im Juli 2003 die Entscheidung zur Einführung eines kaufmännischen Rechnungswesens zum 1.1.2005. Beide Zahlenwerke (Kosten- und Leistungsrechnung und Kameralistik) sollten in einem integrierten System wieder vereint werden. Die rechtliche Grundlage war die mit Schreiben vom 23.9.2003 beim Bayer. Staatsministerium des Innern beantragte Ausnahmegenehmigung nach Art. 103 a LkrO für die Erprobung der doppelten kommunalen Buchführung, die mit Schreiben vom 30.01.2006 erteilt wurde und bis 31.12.2007 gilt.

Nach dem es zum Umstellungszeitpunkt 1.1.2005 in Bayern noch keine eigenen Entwürfe für eine neue GemHVO gab, orientierte sich der Landkreis Ebersberg an der GemHVO NRW, die zu diesem Zeitpunkt die am weitesten fortgeschrittenen Anleitungen aufwiesen.

Vor diesem Hintergrund ist es zu sehen, wenn es einige Abweichungen zu den Entwürfen in Bayern gibt, die mittlerweile – auch aufgrund der begonnenen Praxiserfahrungen in Ebersberg – erarbeitet wurden Anfang 2007 in Kraft treten sollen.

Diese Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2005 und der Anhang mit seinen Anlagen ist die „betriebswirtschaftliche Geburtsurkunde“ des Landkreises Ebersberg.

Nach dem der Kreistag am 29.5.2006 die Eröffnungsbilanz des Landkreises beschlossen hat, wurden von der Innenrevision des Hauses im Bereich der Grundstückserfassungen noch Korrekturen vorgenommen, die nun berücksichtigt wurden. Dadurch ändert sich das Bilanzvolumen von 110.090.015,24 auf 111.826.524,94 Euro. Sollten weitere Korrekturen notwendig werden, werden diese im Jahr des Auffindens berücksichtigt. Dies ist in Abstimmung mit dem Bayer. Kommunalen Prüfungsverband so festgelegt worden, weil andernfalls ein Jahresabschluss 2005 nicht erstellt werden könnte.

Anhang

Struktur

Nachfolgend ist die Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2005 für den Landkreis Ebersberg dokumentiert.

Sie weist nachfolgende Grundstruktur auf und stellt sich tabellarisch wie folgt dar:

AKTIVA	01.01.2005
1. Anlagevermögen	
<i>1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	
1.1.1 Konzessionen, DV-Lizenzen, sonst. Rechte	413.276,77
1.1.2 Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	3.407.790,59
1.1.3 Anzahlungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	5.794.946,95
<i>1.2 Sachanlagen</i>	
1.2.1 Unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte 1)	5.705.691,96

1.2.2 Bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte 2)	52.140.497,29
1.2.3 Infrastrukturvermögen 3)	10.122.102,39
1.2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	1.771.964,81
1.2.5. Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler	11.565,83
1.2.6 Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge	1.075.438,19
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.363.540,94
1.2.8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau 4)	3.982.370,51
1.3 Finanzanlagen	
1.3.1 Sondervermögen	5.383.945,25
1.3.2 Verbundene Unternehmen	101.278,23
1.3.3 Beteiligungen	23.014,13
1.3.4 Ausleihungen	504.025,87
1.3.4.1 Sonstige Ausleihungen	618.683,64
Summe Anlagevermögen	93.420.133,35
2. Umlaufvermögen	
2.1 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
2.1.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	
2.1.1.1 Gebührenforderungen	168.161,80
2.1.1.2 Steuerforderungen	
2.1.1.3 Forderungen aus Transferleistungen	665.090,35
2.1.1.4 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	50.525,67
2.1.2 Privatrechtliche Forderungen, sonst. Vermögensgegenstände	616.263,77
2.1.3 Forderungen gegen Sondervermögen	637.357,64
2.1.4 Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	2.133,55
2.1.5 Forderungen gegen Beteiligungen	
2.2 Wertpapiere des Umlagevermögens	
2.3 Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	15.715.596,93
Summe Umlaufvermögen	17.855.129,71
3. Rechnungsabgrenzungsposten	514.122,74
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	
SUMME AKTIVA	111.789.385,80

PASSIVA	01.01.2005
1. Eigenkapital	
1.1 Nettoposition	50.860.929,44
1.2 „Kapitalrücklagen“ – Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen	
1.3 Ergebnisrücklage	
1.4 Verlustvortrag	
1.5 Jahresüberschuss / -fehlbetrag	
Summe Eigenkapital	50.860.929,44
2. Sonderposten	
2.1 Sonderposten aus Zuwendungen 5)	16.215.271,59
2.2. Sonderposten aus Beiträgen und ähnl. Entgelten	
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	14.100,00
2.4 Sonstige Sonderposten	
Summe Sonderposten	16.229.371,59
3. Rückstellungen	
3.1. Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	8.327.603,00
3.2 Umweltrückstellungen	
3.3 Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	
3.4 Sonstige Rückstellungen (einschl. Aufwandsrückstellungen / Instandhaltung)	1.349.056,73
Summe Rückstellungen	9.676.659,73
4. Verbindlichkeiten	
4.1 Anleihen	
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	
4.2.1 vom sonstigen öffentlichen Bereich	1.125.864,71
4.2.2 vom Kreditmarkt	28.421.498,56
Tilgungen kameraler Vermögenshaushalt 2004	1.151.970,34
4.2 Summe Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	30.699.333,61
4.3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	
4.4 Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahme wirtschaftlich gleichkommen	55.435,33
4.5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	175.589,92
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.069.514,09
4.7 Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	114.101,67
4.8 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	816.943,73
4.9 Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	
4.10 Sonstige Verbindlichkeiten	759.506,69

Summe Verbindlichkeiten	34.690.425,04
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	332.000,00
Summe PASSIVA	111.789.385,80

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang anzugeben. Es ist darauf zu achten, dass sich ein sachverständiger Dritter anhand der Ausführungen ein realistisches Bild zu den Wertansätzen machen kann.

Nachtrag:

Zu 1) bis 5): Dies sind die nachträglichen Änderungen nach der Beschlussfassung des Kreistages vom 29.5.2006, sie finden sich in Anlage 5.

AKTIVA

Eröffnungsbilanz zum 31. Januar 2005 in Euro

PASSIVA

Anlagevermögen	Eigenkapital
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände9.616.014,31	Nettoposition..... 50.860.929,44
1.2 Sachanlagen:	Sonderposten..... 16.229.371,59
1.2.1 unbebaute Grundstücke 5.705.691,96	
1.2.2 bebaute Grundstücke 52.140.497,29	Rückstellungen
1.2.3 Infrastruktur, Kreisstraßen..... 10.122.102,39	Pensionsrückstellungen..... 8.327.603,00
1.2.4 Bauten auf fremden Grundstücken..... 1.771.964,81	Sonstige Rückstellungen..... 1.349.056,73
1.2.5 Kunstgegenstände 11.565,83	
1.2.6 Maschinen, techn.Anlagen, Fahrzeuge 1.075.438,19	Fremdkapital
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung..... 2.363.540,94	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten..... 30.699.333,61
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau... 3.982.370,51	Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung.....
1.3 Finanzanlagen6.630.947,12	Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen..... 55.435,33
Summe Anlagevermögen93.420.133,35	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen..... 175.589,92
Umlaufvermögen	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen..... 2.069.514,09
Forderungen gegen Sondervermögen 637.357,64	Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen... 114.101,67
Forderungen gegen verb.Unternehmen..... 2.133,55	Verbindlichkeiten gg.verbundenen Unternehmen..... 816.943,73
Sonstige Forderungen u. Verm.gegenst.....1.500.041,59	Sonstige Verbindlichkeiten..... 759.506,69
Liquide Mittel (Bankbestand, Kasse). 15.715.596,93	Passive Rechnungsabgrenzungsposten..... 332.000,00
Summe Umlaufvermögen.....17.855.129,71	
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten..... 514.122,74	
<u>Bilanzsumme Aktiva.....111.789.385,80</u>	<u>Bilanzsumme Passiva..... 111.789.385,80</u>

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das **Anlagevermögen** ist grundsätzlich zu **Anschaffungs- und Herstellungskosten**, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Es wurden mit wenigen Ausnahmen bei Grundstücken, deren Wert nicht mehr ermittelt werden konnte, die **historischen**, d.h., die tatsächlichen Anschaffungskosten herangezogen.

Es wurde wie folgt vorgegangen:

Bis zum 31.12.1998 wurde das Sachvermögen des Landkreises auf Karteikarten erfasst. Als Grundlage dienten die Rechnungsbelege. Ab 1999 erfolgte die Vermögens Erfassung über die Software OK-FIS der AKDB. Alle Neuzugänge wurden aufgenommen und mit entsprechenden Nutzungsdauern jährlich abgeschrieben. Aus den Altbeständen der Karteikarten wurden in das System die Restbuchwerte und Restnutzungsdauern eingefügt. Ab 1.1.2004 wurden Neuzugänge mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten in Infoma eingearbeitet. Alle Anlagen aus dem OK-FisProgramm wurden händisch in das neue Softwaresystem übernommen. Auch diesmal wurden Restbuchwerte und Restnutzungsdauern eingepflegt.

Als Abschreibungsmethode findet ausschließlich die lineare Abschreibung Anwendung. Zu der Festlegung der Nutzungsdauer siehe Anlage 4.

Eine körperliche **Inventur** zur systematischen Erfassung des beweglichen Anlagevermögens wurde noch nicht durchgeführt. Sie ist für 2007 geplant. Größere Auswirkungen auf das Anlagevermögen werden sich dadurch nicht ergeben, weil das bewegliche Anlagevermögen weniger als 3 % des gesamten Anlagevermögens ausmacht.

Erhaltene **Investitionszuwendungen** werden in der Höhe der bewilligten Zuwendung als Sonderposten passiviert und entsprechend über den Nutzungszeitraum der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst, auch wenn im Bewilligungsbescheid eine andere Frist bestimmt ist, d.h. es wurde nicht auf die Zweckbindungsfrist abgestellt sondern den Vorgaben aus den IMK-Leittexten sowie der Bewertungsrichtlinie Bayern (Entwurf) gefolgt.

Angaben zur Eröffnungsbilanz

Allgemeines

Das Gliederungsschema der Eröffnungsbilanz wurde zusammen mit dem Bayer. Kommunalen Prüfungsverband nach den zu erwartenden Vorschriften für Bayern erstellt.

AKTIVA

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände (Ziffer 1.1)

	01.01.2005
A) Lizenzen	413.276,77
B) Geleistete Zuwendungen des Landkreises an Dritte für Investitionen (hier: ZV RS Vaterstetten)	3.407.790,59
C) Anzahlungen für Zuwendungen an Dritte SoV KK	
Örtliche Beteiligung Bauabschnitt BA 2	4.596,51
Örtliche Beteiligung Bauabschnitt BA 3 a	159.588,89
Örtliche Beteiligung Bauabschnitt BA 3 b	121.910,12
Eigenbeteiligung bis Bauabschnitt BA 3 b	1.306.204,30
D) Kreisklinik gGmbH:	
Örtliche Beteiligung Bauabschnitt BA 4	1.463.349,90
Örtliche Beteiligung Bauabschnitt BA 5	1.806.097,09
Örtliche Beteiligung Bauabschnitt BA 6	776.631,65
Örtliche Beteiligung Bauabschnitt BA 7	13.458,49
Örtliche Beteiligung Operationssaal OP 1 - 3	139.910,00
Örtliche Beteiligung Hubschrauberlandeplatz	3.200,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	9.616.014,31

A) Immaterielle Vermögensgegenstände wurden aus dem Vorverfahren mit den jeweiligen Restwerten übernommen. Es handelt sich insoweit ausschließlich um aktivierte Lizenzen für Computer-Software und Softwareprogramme. Die Nutzungsdauer für Software beträgt einheitlich 5 Jahre.

B) Geleistete Investitionszuschüsse des Landkreises an Dritte sind zum Eröffnungsbilanzstichtag für die Zweckverbandsrealschule in Vaterstetten zu berücksichtigen. Diese sind mit dem Restbuchwert anzusetzen.

C) Hier sind die Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (**AIB**) gegenüber dem Sondervermögen Kreisklinik abgebildet, die spiegelbildlich als Verbindlichkeiten in der Bilanz des Sondervermögens abgebildet sind. Dies betrifft nicht zuletzt die örtliche Beteiligung des Landkreises in Höhe von 286.095,52 Euro (Investitionszuschuss), die mit der Aktivierung (Abschluss der Baumaßnahme bei der Klinik) in der Bilanz der Klinik in einen immateriellen Vermögensgegenstand umgliedert wird.

D) Hier sind die Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (**AIB**) gegenüber der Kreisklinik gGmbH abgebildet, die spiegelbildlich als Verbindlichkeiten in der Bilanz der gGmbH abgebildet sind. Auch diese Forderungen aus der örtlichen Beteiligung werden mit der Aktivierung (Abschluss der Baumaßnahme bei der Klinik) in der Bilanz der Klinik in einen immateriellen Vermögensgegenstand umgliedert.

Sachanlagen (Ziffer 1.2)

Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (Ziffer 1.2.1)

	01.01.2005
Grünflächen	1.228.586,01
Grünflächen: Aufbauten und Betriebsvorrichtungen von Grünflächen	1.864.263,87
<u>Summe 1.2.1.1 Grünflächen</u>	<u>3.092.849,88</u>
Grund und Boden: sonst. unbebaute Grundstücke (einschl. Theaterhof)	2.612.842,08
Summe Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	5.705.691,96

Die Grundstücksdaten wurden aus den Vorverfahren übernommen; gleichzeitig mit den Angaben aus dem Geoinformationssystem (GIS) abgeglichen. Der Eröffnungsbilanzwert umfasst

- die Naturschutzgrundstücke
- Sportplätze sowie ihre Aufbauten
- sonstige Grundstücke, die weder Schul- noch Straßenbereich zuzuordnen sind
- Grundstücke, für die der Landkreis ein Erbbaurecht gegeben hat.

Neu bewertet wurden Restgrundstücke (weder Schul- noch Straßen), Sportplatz Büchsenberg Aßling und Erbbaurecht Augustinerstr. 4 in Ebersberg.

Die Restgrundstücke wurden mit 1 Euro pro Quadratmeter bewertet.

Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (Ziffer 1.2.2)

	01.01.2005
Grund und Boden: Schulen	2.961.151,58
Aufbauten und Betriebsvorrichtungen: Schulen	33.495.632,73
<u>Summe 1.2.2.2 Schulen</u>	<u>36.456.784,31</u>
Grund und Boden Wohnbauten	608.435,33
Aufbauten und Betriebsvorrichtungen: Wohnbauten	89.781,64
<u>Summe 1.2.2.4 Wohnbauten</u>	<u>698.216,97</u>
Grund und Boden: Verwaltungsgebäude	1.939.943,03
Aufbauten und Betriebsvorr.: Verwaltungsgebäude	9.850.272,29
Grund und Boden: sonstige Gebäude	1.262.891,00
Aufbauten und Betriebsvorrichtungen: sonst. Gebäude	1.932.389,69
<u>Summe 1.2.2.5 Sonst.Dienst-,Geschäfts- u.a.Betriebsgebäude</u>	<u>14.985.496,01</u>

Summe:	
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	52.140.497,29

Neu bewertet wurden Augustinerstr. 3, (Kreisbedienstetenwohnhaus), und Sieghartstr. 6 (Diakonie). Für die restlichen Grundstücke wurden die Anschaffungskosten angesetzt.

Infrastrukturvermögen (Ziff. 1.2.3)

	01.01.2005
Grund und Boden Infrastrukturvermögen	3.499.232,95
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	76.599,86
Kreisstraßen	6.542.685,42
Wege und Plätze	3.584,16
Verkehrslenkungsanlagen	0,00
<u>Summe 1.2.3.3 Kreisstraßen einschl. Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen</u>	<u>6.546.269,58</u>
Summe Infrastrukturvermögen	10.122.102,39

Mit Inkrafttreten des Bayer. Straßen- und Wegegesetzes Ende der 1950er Jahre wurden die früheren „Landstraßen II. Ordnung“ als Kreisstraßen auf die Landkreise übertragen. Die Eigentumsübertragung im Grundbuch erfolgte auf der gesetzlichen Grundlage, Kaufverträge o.ä. gab es unseres Wissens nicht. Die Übertragungen sind in „Verwendungsnachweisen“ und Bescheiden festgehalten, allerdings nur mit Straßenkilometer - Bezeichnungen ohne Angabe von Flurnummern oder sonstigen Grundstücksbezeichnungen. Ebenso wurden/werden Abstufungen, Aufstufungen und Umgliederungen z.B. im Rahmen der Landkreis - Gebietsreform behandelt. Damit können in der Grundstücksdatei die Eigentumsverhältnisse an den Straßen nicht vollständig nachgewiesen werden. Wir gehen davon aus, dass die Angaben, die wir vom Vermessungsamt erhalten und in GIS übernommen haben, von der „Historie her“ richtig sind und keine mangelhafte Dokumentation vorliegt. Alle Straßengrundstücke sind erfasst. Sie werden jeweils einem „Obergrundstück“ „Kreisstraße EBE ...“ zugeordnet. Grunderwerbskosten wurden anhand der Bücher + Vermögensbelege, die der LK bis zum Jahr 1951 zurück aufbewahrt hat, für die jeweilige Straße ermittelt.

Der Landkreis Ebersberg verfügt zum Eröffnungsbilanzstichtag über eine Fläche von 549,34 qkm. Die Länge des Kreisstraßennetzes beträgt 117,478 Kilometer.

Die über den Vermögenshaushalt finanzierten Straßenbaumaßnahmen - Umbau, Ausbau, Neubau, Generalsanierung - und die „Abnutzung“ (Ressourcenverbrauch) sind bisher außerhalb der Jahresrechnung nicht in einer Anlagenbuchhaltung o.ä. erfasst

oder dokumentiert worden; dies war auch weder gesetzlich vorgeschrieben noch in irgendeiner Form empfohlen.

Der „Verbrauch“ einer Kreisstraße = des Straßenaufbaues wird mit 20 - 30 Jahren angenommen und ist abhängig von Art und Umfang des Verkehrsaufkommens; gemeint ist damit Zahl der Fahrzeuge und Menge des Schwerlastverkehrs.

Für die Eröffnungsbilanz wurde angenommen, dass vor 1986 getätigte Baumaßnahmen abgeschrieben sind. Kosten für Geh- und Radwege wurden als Unterposten erfasst, aber auch der Straße „zugeschrieben“. Ebenso wurde mit Aufwendungen für Brücken, Durchlässe o.ä. verfahren. Soweit es sich von den Kosten her um große und besondere Bauwerke handelt, die der Straße zuzurechnen sind, wurde eine Einzelfallentscheidung über die Darstellung getroffen und entsprechend dokumentiert.

Verkehrslenkungsanlagen in der Vergangenheit sind in der Position „Kreisstraßen“ enthalten. Seit 2005 werden sie gesondert erfasst und in künftigen Bilanzen ausgewiesen.

Bauten auf fremdem Grund und Boden (Ziff. 1.2.4)

	01.01.2005
Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.771.964,81
Summe Infrastrukturvermögen	1.771.964,81

Die Sporthalle Markt Schwaben beim Gymnasium Markt Schwaben steht auf einem Grundstück eines Dritten mit Erbbaurecht des Landkreises.

Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler (Ziff. 1.2.5)

	01.01.2005
Kunstgegenstände, Baudenkmäler	11.565,83
Summe Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler	11.565,83

Eigentliche Kunstgegenstände waren nicht zu berücksichtigen, da sie als Dauerleihgaben der Kreissparkasse an den Landkreis sich nicht im wirtschaftlichen Eigentum des Landkreises befinden.

Als Baudenkmal war eine Metallskulptur mit Anschaffungskosten beim SFZ Poing zu berücksichtigen. Vor der Umstellung auf die Kaufmännische Buchführung wurde Kunst am Bau innerhalb der Baukosten verbucht, was auch in der Zukunft berücksichtigt wird.

So genannte Gebrauchskunst wäre grundsätzlich bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung (nicht an dieser Position) auszuweisen. Beim Landkreis vorhandene

Gebrauchskunst (im Regelfall Bilder) waren zum Bilanzstichtag bereits abgeschrieben. Anders als Kunst unterliegt Gebrauchskunst der Abschreibung.

Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge (Ziff. 1.2.6)

	01.01.2005
Maschinen und masch.techn. Anlagen, Betriebsvorrichtungen hierin enthalten: Netzwerk Datennetz	278.318,00
PKW/ Anhänger	33.165,53
LKW/ Anhänger	134.697,41
Spezialfahrzeuge incl. Anbauten	605.349,99
Sonstige Fahrzeuge	23.907,26
<u>Summe 1.2.6.2 Fahrzeuge</u>	<u>797.120,19</u>
Summe Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge	1.075.438,19

Die Restbuchwerte wurden aus der alten Anlagenbuchhaltung übernommen. Es handelt sich u.a. um Ausrüstungsgegenstände für die Straßenmeisterei, die Feuerwehr und den Fuhrpark des Landratsamtes.

Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA) (Ziff. 1.2.7)

	01.01.2005
Büroausstattung	520.972,88
EDV-Hardware	1.012.469,43
GWG	427,00
Schulmöbel, Tafeln	73.226,52
Medien, techn. Geräte, Haushaltsgeräte	311.661,23
Musikinstrumente	14.563,48
Turn- und Sportgeräte	10.348,56
Sonst. BGA, Werkzeuge	419.871,84
Summe Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.363.540,94

Die Restbuchwerte wurden ab 1999 aus der bestehenden Anlagenbuchhaltung übernommen. Problem ist in diesem Bereich, dass eine körperliche Inventur noch aussteht. Bei einem Anteil von 2,15 % am Gesamtvolumen des Anlagevermögens ist dieser „Mangel“ im Moment verschmerzbar. Eine körperliche Inventur ist für 2007 geplant.

Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau (Ziff. 1.2.8)

	01.01.2005
Anlagen im Bau, bebaute Grundstücke	3.982.370,51
Summe Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	3.982.370,51

Unter Anlagen im Bau sind noch nicht aktivierte Baumaßnahmen erfasst, zum Eröffnungsbilanzstichtag die Dreifachturnhalle Ebersberg mit Außenanlagen.

Finanzanlagen (Ziff. 1.3)

Sondervermögen (Ziff. 1.3.1)

	01.01.2005
Stammkapital SoV Kommunale Abfallwirtschaft	56.622,67
Stammkapital Sondervermögen Kreisklinik	5.327.322,58
Summe Sondervermögen	5.383.945,25

Hier wurde das Stammkapital aus den Bilanzen der beiden Sondervermögen angesetzt.

Verbundene Unternehmen (Ziff. 1.3.2)

	01.01.2005
Kreisklinik gGmbH	100.000,00
Strategische Beteiligung MVV	1.278,23
Summe Verbundene Unternehmen	101.278,23

Stammkapital, das vom Landkreis in die Kreisklinik gGmbH eingebracht wurde. Die Finanzanlage am MVV liegt zwar unterhalb der für Beteiligungen grundsätzlich maßgeblichen Beteiligungsquote (20 v.H.), jedoch war in diesem Zusammenhang die Intension der „Beteiligung“ als solche gesondert zu würdigen, weswegen kein Ausweis unter den „sonstigen Wertpapieren des Anlagevermögens“ erfolgte, sondern unter Beteiligungen.

Beteiligungen (Ziff. 1.3.3)

	01.01.2005
GBEG Verw.GmbH	23.008,13

GBEG mbH & Co.KG	1,00
Zweckverband Staatl. Realschule Vaterstetten	1,00
Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Erding	1,00
Zweckverband Kommunale Schwangerenberatung	1,00
Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Erding	1,00
Zweckverband Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München	1,00
Summe Beteiligungen	23.014,13

Die Mitgliedschaften des Landkreises Ebersberg in Zweckverbänden wurden jeweils zum Erinnerungswert mit einem Euro angesetzt, da nach den maßgeblichen Verbandsatzungen im Falle des Austritts eines Mitglieds kein Anspruch auf die entsprechenden Vermögensanteile entsteht. Zudem wurde kein Kapital eingelegt.

Die Sparkasse ist ein Unternehmen in öffentlich-rechtlicher Organisationsform mit eigener Rechtspersönlichkeit in kommunaler Gewährsträgerschaft. Hierbei handelt es sich nicht um eine Beteiligung. Insofern ist in der Eröffnungsbilanz des Landkreises Ebersberg auch keine Beteiligung nachzuweisen. Dotationskapital war nicht zu berücksichtigen (gesonderte Einlage von Kapital des Landkreises bei der Sparkasse).

Die GBEG mbH & Co.KG wurde zum Eröffnungsbilanzstichtag von 23.008,13 Euro auf 1,00 Euro wertberichtigt, weil eine Überschuldung vorliegt.

Wertpapiere des Anlagevermögens existieren zum Eröffnungsbilanzstichtag im Landkreis Ebersberg nicht.

Ausleihungen an Sondervermögen (Ziff. 1.3.4)

	01.01.2005
Darlehen Sondervermögen Kreisklinik	500.000,00
Zinsen Darlehen Sondervermögen Kreisklinik	4.025,87
Summe Ausleihungen an Sondervermögen	504.025,87

Dem Sondervermögen steht ein Betriebsmittelkredit zur Absicherung von Liquiditätsengpässe zur Verfügung.

Sonstige Ausleihungen (Ziff. 1.3.4.3)

	01.01.2005
Wohnungsgenossenschaft	1.395,00
Mitarbeiterdarlehen	617.288,64

Summe Sonstige Ausleihungen	618.683,64
------------------------------------	-------------------

Der Landkreis besitzt 9 Anteilscheine an der Wohnungsgenossenschaft. An Mitarbeiterdarlehen waren zum Eröffnungsbilanzstichtag 617.288,64 Euro als Ausleihung zu berücksichtigen.

Mitarbeiterdarlehen waren aufgrund des Charakters der eher Mittelfristigkeit nicht bei den Forderungen sondern bei den sonstigen Ausleihungen auszuweisen.

Der Zinssatz der vergebenen Darlehen reicht von 0 % bis 4 %. Von 24 Kreisbedienstendarlehen sind 11 unverzinst ausgegeben worden. Es liegen damit niedrig verzinsliche Darlehen vor, die jedoch nicht zu einem Barwertansatz der Forderungen führen sondern die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Dies entspricht handelsrechtlichen Vorschriften und der Bewertungsrichtlinie Bayern.

Umlaufvermögen (Ziff.2)

Unter den Forderungen sind in erster Linie kamerale Kasseneinnahmereste, bezogen auf den 31. Dezember 2004, ausgewiesen. Um den Zeitraum zwischen dem Kassenschluss im vorherigen kameralen System und den Zeitpunkt des Eröffnungsbilanzstichtages 1. Januar 2005 richtig darzustellen, sind die Bilanzkorrekturbuchungen per 31. Dezember 2004 in den Bilanzpositionen Forderungen und Verbindlichkeiten vorgenommen und gleichzeitig zum 1. Januar 2005 wieder aufgelöst worden. Dabei handelt es sich quasi um ein Verrechnungskonto.

Vorräte wurden zum Eröffnungsbilanzstichtag nicht erfasst. Dies liegt zum einen an der noch fehlenden körperlichen Inventur, zum anderen gibt es mangels eigenen Bauhofs Vorräte nicht in nennenswerter Höhe. Wegen des Fernwärmeanschlusses gibt es auch keine Heizölvorräte u.ä. Auch im Bereich der Straßenmeisterei fallen keine nennenswerten Vorräte an.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände (Ziff. 2.1)

Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen (Ziff. 2.1.1)

Typisch für öffentliche Verwaltungen sind im Gegensatz zur Privatwirtschaft öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen. Diese sind nach Kontenrahmen Bayern (Kontenrahmen IMK, Statistik) weiter zu differenzieren.

Nachfolgend die Einteilung der Forderungskonten:

Gebühren (Ziff. 2.1.1.1)

	01.01.2005
Gebühren (u.a. überlassenes Kostenaufkommen)	167.906,98
Gebühren Kraftfahrtbundesamt (KBA)	254,82
Summe	168.161,80

Forderungen aus Amtshandlungen der Behörde, insb. aus dem Bereich Zulassungs- und Führerscheinstelle, Baugenehmigungsgebühren und sonst. Bescheide, für die der Bürger ein öffentl.-rechtliches Entgelt zu entrichten hat. Diese Gelder verbleiben beim Landkreis, weil diesem im Gegenzug mit eigenem Personal Staatsaufgaben erfüllt.

Die Gebühren, die für das Kraftfahrtbundesamt (KBA) entrichtet werden, sind an den Staatshaushalt abzuführen. Soweit noch keine Zahlung erfolgte, bestehen Forderungen des Landkreises gegenüber privaten Dritten. Genauso verhält es sich mit anderen Sachverhalten, die der Landkreis für den Freistaat Bayern erhebt und an diesen grundsätzlich weiterzuleiten hat (Abrechnung mit dem Freistaat Bayern; s. weitere Vorgänge unter 2.1.1.4 – Staatshaushalt, z.B. Zwangsgeld Staat).

Steuerforderungen (Ziff. 2.1.1.2)

	01.01.2005
Steuerforderungen gegenüber Gewerbetreibenden / Gewerbesteuer	0,00
Summe	

Steuerforderungen lagen zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanzerstellung nicht vor. In künftigen Jahren ist mit Steuerforderungen zu rechnen. Dieser zukünftige Sachverhalt ist nicht selbstverständlich und rührt daher, dass im Landkreis Ebersberg Gewerbeansiedlungen im sog. „außermärkischen Gebiet“ entstehen.

Forderungen aus Transferleistungen (Ziff. 2.1.1.3)

	01.01.2005
Forderungen aus Transferleistungen gegenüber dem öffentlichen Bereich	0,00
Summe	0,00

Forderungen aus Transferleistungen gegenüber dem öffentlichen Bereich gelten im Wesentlichen Forderungen aufgrund rechtsverbindlich in Aussicht gestellter **Investiti-**

onszuschüsse, die aber zum Eröffnungsbilanzstichtag dem Landkreis Ebersberg noch nicht zugeflossen sind. Zum Eröffnungsbilanzstichtag lagen insoweit keine offenen Forderungen vor.

Forderungen aus Transferleistungen gegenüber dem privaten Bereich – Staatshaushalt:	01.01.2005
Forderungen aus Transferleistungen gegen den privaten Bereich – Staatshaushalt	- 1.670,49
Summe	- 1.670,49

Hintergrund ist, dass das Landratsamt in Erfüllung staatl. Leistungspflichten Gelder an Dritte auszahlt, insbesondere Meisterbafög nach dem AFBG, Leistungen nach dem Bayer. Ausbildungsförderungsgesetz und nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz. Teile dieser Leistungen werden teilweise als Darlehen gewährt, sind daher vom Leistungsberechtigten zurückzuzahlen und stellen insofern Forderungen aus Rückzahlungen dar.

Auf der anderen Seite kann es zu Überzahlungen gegenüber Leistungsberechtigten, bzw. ungerechtfertigt erhaltene Leistungen kommen, die ebenfalls Forderungsansprüche darstellen.

Bei Zahlung auf diese Forderungen erfolgt die Abführung an den Staatshaushalt, weswegen den Forderungen in gleicher Höhe eine sonstige Verbindlichkeit gegenübersteht. Zum Stichtag der Eröffnungsbilanz ist ein Minusbetrag von 1.670,49 Euro ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Einzahlungen von Zahlungspflichtigen nach dem Abrechnungstichtag des Staates, diese Einzahlungen reduzieren insofern die Forderungen gegenüber dem Staat. Die Abrechnung erfolgt aber erst im Folgejahr, insofern ist dieser Betrag wie eine Art Abgrenzung auf die Abrechnung des Folgejahres zu sehen.

Die originäre Zahlung dieser Transferleistungen durch das Landratsamt führt zu Forderungsansprüchen gegenüber dem Freistaat Bayern (s. unter „Sonstige öffentl.-rechtliche Forderungen gegen den öffentlichen Bereich – Staatshaushalt“ – Ziff. 1.4.1

2.1.1.3.2.3	01.01.2005
Forderungen aus Transferleistungen gegen den privaten Bereich - Kreishaushalt	
Sozialhilfeforderungen geg. priv. Dritte	468.928,81
Jugendamt-Forderungen gegen priv. Bereich	197.832,03
Spenden, Zuschüsse etc.	0,00
Summe	666.760,84

Forderungen aus der Rückzahlung und/ oder (bei Darlehensvergabe) Tilgungen aus Transferleistungen bestanden aus dem Bereich Jugendhilfe in Höhe von 197.832,03 Euro sowie aus dem Bereich der Sozialhilfe in Höhe von 468.928,81 Euro. Im Bereich der Sozialhilfe handelt es sich um rückzahlungspflichtige Sozialhilfe (darlehensweise gewährte, Vorschüsse, zu Unrecht gewährte Sozialhilfe, zu viel gezahlte). Im Bereich des Jugendamtes handelt es sich überwiegend um Unterhaltsansprüche der Eltern und Rückforderungen.

Eigentliche Transferforderungen des Landkreises gegen private Dritte stellen sehr seltene Vorgänge dar. Denkbar sind Transferleistungen aus Vermächnissen, Testamenten, Stiftungen usw., die rechtsverbindliche Spendenzusagen darstellen, jedoch noch nicht bzw. nicht in voller Höhe zum Bilanzstichtag ausbezahlt wurden. Solche Sachverhalte lagen zum Eröffnungsbilanzstichtag im Landkreis Ebersberg nicht vor.

Sonstige öffentl.-rechtl. Forderungen (Ziff. 2.1.1.4)

	01.01.2005
Sonstige öffentl.-rechtliche Forderungen gegen den öffentlichen Bereich - Staatshaushalt	0,00
Summe	0,00

Die Erfüllung staatl. Leistungspflichten durch Auszahlung von Geldern an Dritte in Vorleistung des Landratsamtes für den Staatshaushalt, insbesondere für Meisterbafög nach dem AFBG, Leistungen nach dem Bayer. Ausbildungsförderungsgesetz und nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, führt zu Erstattungsansprüchen gegenüber dem Freistaat Bayern (Abrechnung mit der Staatsoberkasse).

Zum Eröffnungsbilanzstichtag ergeben sich aufgrund (monatlicher) Abrechnung mit Staatsoberkasse keine Forderungen aufgrund Staatsauftragsverwaltung von Leistungsgesetzen u. diesbzgl. Auszahlung und/oder Verbescheidung (Staatshaushalt, z.B. Bafög) gegenüber Freistaat

..1.4.2.1	01.01.2005
Sonstige öffentl.-rechtliche Forderungen gegen den privaten Bereich – Staatshaushalt Forderungen Zwangsgeld Staat geg. priv. Dritte	41.237,67
Summe	41.237,67

Hier werden Forderungen aus Pfändungen, Fehlbelegung, Wohnungsbindungsgesetz ausgewiesen. Diese Forderungen müssen komplett mit dem Staatshaushalt abgerechnet werden. An abzurechnenden Zwangsgeldern waren zum Bilanzstichtag 41.237,67 Euro offen.

1.4.3	01.01.2005
Sonstige öffentl.-rechtliche Forderungen gegen den privaten Bereich – Kreishaushalt Forderung Mahngebühren gegen priv. Dritte Bußgeldforderungen gegen priv. Dritte	2.556,40 6.731,60
Summe	9.288,00

Hier werden die Forderungen aus **Mahnungen** aus überlassenem Kostenaufkommen ausgewiesen. Auch originär dem Staatshaushalt zustehende Bußgelder werden dem Landkreis überlassen.

Privatrechtliche Forderungen (Ziff. 2.1.2)

Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden zum Eröffnungsbilanzstichtag nicht.

Folgende privatrechtliche Forderungen sind zu berücksichtigen:

2.1.2.2.2	01.01.2005
Forderungen gegenüber dem privatrechtl. Bereich Bausparvertrag Priv. Forderungen priv. Bereich - "Schwebeposten"	503.035,58 101.837,16
Summe	604.872,74

Ein Bausparvertrag war zu aktivieren; nicht unter Finanzanlagen, sondern privatrechtlichen Forderungen. Sog. „Schwebeposten“ ergaben sich umstellungsbedingt, sind aber aufzuklären. Die Auflösung erfolgt im Rahmen der laufenden Buchführung ab 2005. Der Bausparvertrag wurde kameral als Sonderrücklage gebildet, stellt nun kaufmännisch eine privatrechtliche Forderung dar.

	01.01.2005
Privatrechtliche Forderungen gegen Mitarbeiter Sonstige Forderungen“ gegen Mitarbeiter	11.391,03
Summe	11.391,03

Sonstige Forderungen gegen Mitarbeiter bestehen in Höhe von 11.391,03 Euro. Im Wesentlichen sind dies Vorschüsse nach den Vorschussrichtlinien.

Forderungen gegen Sondervermögen (Ziff. 2.1.3)

	01.01.2005
Kreisklinik: Forderungen Verrechnungskonten Sondervermögen	637.357,64
Summe	637.357,64

Hier sind die Forderungen gegenüber der Kreisklinik gGmbH abgebildet, die spiegelbildlich als Verbindlichkeiten in der Bilanz der gGmbH abgebildet sind.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (Ziff. 2.1.4)

	01.01.2005
Kreisklinik gGmbH: Zinsforderung an gGmbH	2.133,55
Summe Forderungen gegenüber Kreisklinik gGmbH	2.133,55

Hier sind die Forderungen gegenüber der Kreisklinik gGmbH abgebildet, die spiegelbildlich als Verbindlichkeiten in der Bilanz der gGmbH abgebildet sind.

Wertpapiere des Umlaufvermögens (Ziff. 2.2)

Im Besitz des Landkreises Ebersberg befanden sich zum Eröffnungsbilanzstichtag keine Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben (Ziff. 2.3)

	01.01.2005
Liquide Mittel	15.715.596,93
Summe	15.715.596,93

Dies sind die vormals kameralen Rücklagen sowie die z.T. sog. „Verwahrung“, die zum Bilanzstichtag aufgelöst und als Liquide Mittel dargestellt wurde. Diese Liquidität ist verantwortlich dafür, dass der Landkreis 2005 und 2006 keine Kredite zur Finanzierung von Investitionen aufnehmen muss.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (Ziff. 3)

	01.01.2005
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	514.122,74
Summe	514.122,74

Hier sind Geschäftsvorfälle ausgewiesen, die Aufwand im folgenden Jahr darstellen. Es handelt sich insbesondere um die Auszahlung von Löhnen und Beamtenegehältern, die Aufwand des Folgejahres darstellen sowie Monatsläufe vom Sozialamt und vom Jugendamt.

PASSIVA

1. Nettoposition

	01.01.2005
Nettoposition (Eigenkapital)	50.860.929,44
davon: Budgetüberträge (265.740,50)	
Summe Nettoposition	50.860.929,44

Die Nettoposition ergibt sich aus dem Saldo (= direkter Bestandsvergleich) aus Vermögen und Schulden der Eröffnungsbilanz. Dieser Nettovermögensausweis (= Nettoposition) stellt den rechnerischen Ausgangspunkt für die Vermögensveränderung der Folgejahre dar.

Der Landkreis Ebersberg weist eine positive Nettoposition aus, weil die ermittelten Vermögenswerte höher als die Schulden (gewisse und ungewisse Verbindlichkeiten) inklusive der Rückstellungen (ungewisse Schuld) und abzüglich der Sonderposten sind.

Darüber hinaus ist ein Betrag in Höhe von 265.740,50 Euro aus kameral gebildeten Deckungsrücklagen (sog. Budgetüberträge) enthalten. Diese Budgetüberträge stehen den Sachgebieten im Haus sowie den Schulen für künftige Verwendungszwecke zur Verfügung.

„**Kapitalrücklagen**“ wären für nicht ertragswirksam aufzulösende Zuwendungen zu bilden, im Sinne eines Kapitalzuschusses von außen. Solche Sachverhalte liegen im Landkreis Ebersberg zum Eröffnungsbilanzstichtag nicht vor.

2. Sonderposten

	01.01.2005
Sonderposten aus Zuwendungen	16.215.271,59
Sonderposten für Gebührenaussgleich	14.100,00
Summe Sonderposten	16.229.371,59

Pauschale Investitionszuweisungen nach Art. 12 FAG werden über 10 Jahre aufgelöst. Die Höhe dieser Zuweisung betrug in den letzten 10 Jahren zwischen 402.742 Euro (1996) und 541.718 Euro (2003).

Darüber hinaus sind alle staatl. Zuwendungen für Investitionsvorhaben des Landkreises (Schulen, Straßenbaumaßnahmen etc.) abgebildet. Im Gegenzug sind auf der Aktivseite der Bilanz die Investitionen mit ihren Bruttoinvestitionskosten abgebildet. Während in der Ergebnisrechnung die Abschreibungen für das Anlagevermögen dargestellt sind, bilden sich die „Erträge aus der Auflösung von Sonderposten“ in der Ergebnisrechnung aus der Auflösung dieser Zuwendungen. Die Laufzeiten für die Auflösung sind gekoppelt an die Laufzeit der Abschreibung des Anlagegutes (entsprechende Nutzungsdauer). Hierdurch werden der Abbildung des Ressourcenverbrauchs durch die Abschreibungen periodengerecht Entlastungen (ertragswirksame Auflösung der Sonderposten) aus Investitionszuschüssen zugerechnet.

Ein gesonderter Sonderposten ist bilanziell für den Gebührenaussgleich zu berücksichtigen:

Im Bereich Fleischhygiene ist führt eine nach KAG zu berücksichtigende Kostenüberdeckung aus den Jahren 2002 bis 2004 zu Unterdeckungen aufgrund Neukalkulation der Gebühren in Folgejahren in Höhe von 14.100 Euro.

3. Rückstellungen

	01.01.2005
3.1 Pensionsrückstellungen	8.327.603,00
Rückstellungen für Altersteilzeit	
3.4 Sonstige Rückstellungen	
Prozessrisiken	159.459,60

Urlaub	705.948,71
Überstunden	483.648,42
Summe 3.4 Sonstige Rückstellungen	<u>1.349.056,73</u>
Summe Rückstellungen	9.676.659,73

Pensionsrückstellungen wurden vom Bayer. Versorgungsverband gutachtlich berechnet. Sie werden jährlich aktualisiert und müssen dann entweder aus der Ergebnisrechnung zugeschrieben oder können als Ertrag aufgelöst werden.

In Höhe von 159.459,60 Euro wurden Prozesskosten aus dem Jugendamt vor 2005 kameral zurückgestellt und deshalb in der Eröffnungsbilanz als sonstige Rückstellungen abgebildet.

Für den Bestand an Urlaubsansprüchen zum Eröffnungsbilanzstichtag aus der Vorperiode (13.018,80 Stunden) sowie Ansprüchen aus Überstunden (22.662,88 Stunden) wurden Rückstellungen in Höhe von 707.948,71 Euro bzw. 483.648,42 Euro passiviert.

Einschub:

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für Altersteilzeit waren zum Stichtag der Eröffnungsbilanz bezüglich ihres Ansatzes noch nicht geklärt. In Abstimmung mit dem Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband werden diese Positionen nach Klärung im Jahresabschluss erfolgsneutral berücksichtigt. Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen des Finanzausgleichs wurden ebenfalls derzeit wegen der unklaren Rechtslage nicht begildet.

4. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionsmaßnahmen

	01.01.2005
Kredite für Investitionen vom Kreditmarkt	28.421.498,56
Verbindlichkeiten vom sonst. öffentl. Bereich	1.125.864,71
Summe Kredite für Investitionen und Verbindlichkeiten	29.547.363,27

Hier sind die Kredite des Landkreises dargestellt, die von Kreditinstituten (einschließlich Sparkasse), Versorgungskammer und Bausparkassen aufgenommen wurden.

	01.01.2005
Tilgungen kameraler Vermögenshaushalt 2004	1.151.970,34

Summe Kredite	1.151.970,34
----------------------	---------------------

Hier handelt es sich um kamerale Tilgungen aus 2004, die aber erst 2005 zur Auszahlung gelangten.

Gesamtsumme 4. Verbindlichkeiten aus Krediten	30.699.333,61
--	----------------------

Ziff. 4.4	01.01.2005
Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen (Leibrentenverbindlichkeit)	55.435,33
Summe Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	55.435,33

Folgende Kreditverbindlichkeiten bestanden zum 31.12.2004:

Kreditinstitut	Restschuld 31.12.2004	Zinssatz
Bayerische Versorgungskammer	920.325,38	5,04
Bayerische Versorgungskammer	205.539,33	4,93
Schwäbisch Hall AG	643.057,83	4,50
Bayerische Landesbausparkasse	476.299,80	4,50
Bayerische Versorgungskammer	664.679,44	5,34
HSH Nordbank	715.808,66	4,37
Bayerische Landesbank	204.516,78	3,85
HSH Nordbank	2.639.544,33	5,16
Kreissparkasse Ebersberg	233.599,95	5,02
Kreissparkasse Ebersberg	475.047,25	5,02
Kreissparkasse Ebersberg	536.005,95	5,02
Kreissparkasse Ebersberg	56.936,62	4,66
Kreissparkasse Ebersberg	1.410.235,44	5,34
Kreissparkasse Ebersberg	193.314,24	5,02
Kreissparkasse Ebersberg	1.969.861,46	5,34
Kreissparkasse Ebersberg	881.581,98	5,34
Bayerische Landesbank	6.744.735,31	5,30
Bayerische Landesbank	387.777,50	5,30
Commerzbank Aktiengesellschaft	1.320.377,13	3,27
Kreditanstalt für Wiederaufbau	3.037.000,00	4,03
Dexia Hypothekenbank Berlin	5.831.118,89	4,65
Summe	29.547.363,27	

In Höhe von 55.435,33 Euro bestand eine Leibrentenverpflichtung.

Näheres ist dem Verbindlichkeitspiegel (Anlage 2) zu entnehmen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Unter den Verbindlichkeiten sind in erster Linie kamerale Kassenausgabereste, bezogen auf den 31. Dezember 2004, ausgewiesen. Um den Zeitraum zwischen dem Kassenschluss im vorherigen kameralen System und den Zeitpunkt des Eröffnungsbilanzstichtages 1. Januar 2005 richtig darzustellen, sind die Bilanzkorrekturbuchungen per 31. Dezember 2004 in den Bilanzpositionen Verbindlichkeiten vorgenommen und gleichzeitig zum 1. Januar 2005 wieder aufgelöst worden. Dabei handelt es sich quasi um ein Verrechnungskonto.

Nachfolgend die Einteilung der Verbindlichkeitenkonten:

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung

	01.01.2005
Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistung (Rechnung)	102.831,85
Sicherheitseinbehalte	72.758,07
Summe Verbindlichkeiten LL	175.589,92

Verbindlichkeiten aus Transferleistungen

	01.01.2005
Sozialhilfe-, Jugendhilfeverbindlichkeiten	226.519,59
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bezirk Oberbayern (Bezirksumlage)	1.842.994,50
Summe Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.069.514,09

Aus ergangenen Leistungsbescheiden im Verhältnis noch ausstehender Auszahlungen zum Eröffnungsbilanzstichtag ergeben sich diese Verbindlichkeiten für den Landkreis.

Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen

	01.01.2005
Verrechnungskonto Sondervermögen Kreisklinik	114.101,67

Summe Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	114.101,67
---	-------------------

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	01.01.2005
Verrechnungskonto Kreisklinik gGmbH	637.357,64
Grundstück	179.586,09
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	816.943,73

Spiegelbildliche Darstellung für die Verbindung mit der Kreisklinik gGmbH. Bei dem Grundstück handelt es sich um den Restwert des Leibrentengrundstücks an der Klinik.

4.10.3 Steuerverbindlichkeiten

	01.01.2005
Umsatzsteuer	71,40
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	4.784,00
Summe Steuerverbindlichkeiten	4.855,40

Zum Eröffnungsbilanzstichtag bestand eine Steuerverbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt in dieser Höhe.

4.10.6.1.1 Treuhändlerische Gelder / Durchlaufende Finanzmittel

	01.01.2005
Spenden, Stiftungen	373.990,45
Mündelgelder	25,00
Verwahrung – zu klärende Zahlungen	293.113,83
Summe Treuhändlerische Gelder/ Durchl.Finanzmittel	667.129,28

Hier sind die eingegangenen Spenden für bestimmte Zweckbindungen abgebildet.

4.10.6.1.3 Sonstige Verbindlichkeiten

	01.01.2005
--	-------------------

Verbindlichkeiten gg. Sozialversicherungsträgern u.ä. Entgeltumwandlung Versorgungsum- u. -rücklage <u>Summe Verb.k. gg. Sozialversicherungsträgern u.ä.</u>	7.901,87 3.249,63 <u>11.151,50</u>
Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter (Löhne)	28.827,59
Verwahrgelder (weiterleiten an Staat): Zwangsgelder Staat Gebühren Kraftfahrtbundesamt Fehlbelegungsabgabe Wohnungsbindungsgesetz <u>Summe weiter leiten an Staatshaushalt</u>	41.117,79 3.320,15 1.549,80 1.555,18 <u>47.542,92</u>
Summe Sonstige Verbindlichkeiten	87.522,01

Die anderen sonstigen Verbindlichkeiten (Auflösung der bisherigen Verwehrpositionen) beziehen sich auf haushaltsfremde Finanzmittel, die sich allgemein differenzieren lassen in durchlaufende Finanzmittel sowie fremde Finanzmittel (mit Staatshaushalt abzurechnende Finanzmittel).

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	01.01.2005
Brückenunterhalt	332.000
Summe Passive Rechnungsabgrenzungsposten	332.000

Hier ist der kapitalisierte Bahnunterhalt abgebildet, der für das Brückenbauwerk in Grafing-Bahnhof von der Bahn bezahlt wurde. Für künftige Unterhaltsmaßnahmen ist der Landkreis zuständig. In Höhe der Unterhaltsleistungen wird der jeweilige Anteil dieses Postens ertragswirksam aufgelöst, so dass solche Maßnahmen ergebnisneutral sind.

Unter dem Strich auszuweisen

Hier werden Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre und Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Bürgschaften im Beteiligungsbereich

Der Landkreis Ebersberg hat gegenüber der Kreisklinik gGmbH folgende Bürgschaftserklärungen abgegeben:

Aus 11/2001 über 83.000.000 DM = 42.437.226,14 Euro
Aus 5/2005: Aufstockung (Baufortschritt) 9.000.000,00 Euro

Summe 51.437.226,14 Euro

Reduzierungen erfolgen aufgrund der Abschreibung, Fördermittel erhöhen die Bürgerschaft. Neuerliche Aufstockungen werden nötig, wenn die Fördermittel höher als der Bürgerschaftsbetrag sind.

Ergänzende Angaben

Die früher kameral gebildeten Haushaltsausgabereste sind in der Nettoposition „aufgegangen“ (rd. 2,5 Mio Euro) und stellen auf der Aktivseite der Bilanz Liquide Mittel dar. Anders wurde nur verfahren, soweit von den Sachgebieten konkrete Verwendungszwecke zu einem Stichtag mitgeteilt wurden. Es wurde vor allem deshalb so verfahren, weil es zahlreiche Haushaltsausgaberesten aus „Vor-Vor-Jahren“ gab, deren genauer Verwendungszweck in der Buchhaltung nicht nachvollzogen werden konnte.

Seit dem Planjahr 2005 gilt der Neuveranschlagungsgrundsatz, d.h., soweit Forderungen bzw. Verbindlichkeiten zum Ende des Planungsjahres nicht entstanden waren, sind diese Gelder im folgenden Haushalt neu zu veranschlagen. Dies hat folgende Vorteile:

- Zeitverzögerungen werden sichtbar
- eine neuerliche politische Befassung mit dem Thema wird ermöglicht
- bessere Mittelüberwachung möglich, weil kein sog. „Schattenhaushalt“ existiert.

Anlagen zum Anhang

Folgende Anlagen sind dem Anhang beigelegt:

- Anlagenspiegel Landkreis Ebersberg (Anlage 1)
- Verbindlichkeitspiegel Landkreis Ebersberg (Anlage 2)
- Forderungsspiegel Landkreis Ebersberg (Anlage 3)
- Abschreibungstabelle (Anlage 4)

Wesentliche Aussagen zur Eröffnungsbilanz

Die Eröffnungsbilanz und der Anhang haben die Aufgabe, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Landkreises Ebersberg zu vermitteln.

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme stellt das Bilanzvolumen dar und entspricht der Endsumme der Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Die Eröffnungsbilanz des Landkreises Ebersberg hat zum 1. Januar 2005 ein Bilanzvolumen von 111,8 Mio Euro.

Eigenkapital und Anlagendeckung

Beim Eigenkapital handelt es sich um die Mittel, die vom Eigentümer des Unternehmens zu dessen Finanzierung aufgebracht oder als erwirtschafteter Gewinn im Unternehmen belassen wurden. Eigenkapital sind die Mittel, mit denen sich das Unternehmen unabhängig von Fremdkapital finanziert. Die Anlagendeckung schließt die Sonderposten mit ein.

Der Landkreis Ebersberg weist eine Anlagendeckung von rd. 67 Mio Euro aus (Nettoposition + Sonderposten). Die Deckungsquote beträgt damit 60 %.

Formel:
$$\frac{\text{Nettoposition} + \text{Sonderposten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Als Nettoposition Eigenkapital sind rd. 50,8 Mio Euro ausgewiesen.

Damit hat der Landkreis Ebersberg in der Vergangenheit rd. 60 % der Investitionen im Rahmen der Eigenfinanzierung aufgebracht und rd. 40 % über Fremdkapital (Kreditmarkt).

Fremdkapitalquote

Der Landkreis Ebersberg weist ein Fremdkapital von rd. 30,7 Mio Euro aus. Die Fremdkapitalquote beträgt damit rd. 27,8 %.

Formel:
$$\frac{\text{Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten} + \text{wirtschaftl. gleich} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Fremdkapitalquote spiegelt das Verhältnis des Fremdkapitals zum Gesamtkapital wider und somit das Maß der Abhängigkeit von Kapitalgebern.

Beurteilung der Zahlungsfähigkeit (Liquidität)

Die Zahlungsfähigkeit des Landkreises Ebersberg lässt sich aus dem Verhältnis der liquiden Mittel zu den fälligen Verbindlichkeiten ermitteln. Die liquiden Mittel sollten auf alle Fälle das kurzfristig fällige Fremdkapital decken. Hierzu müssen die Angaben aus dem Verbindlichkeitspiegel herangezogen werden.

Formel:
$$\frac{\text{Liquide Mittel} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Werte:
$$\frac{15.715.597 \times 100}{3.935.656} = 432 \%$$

Die Liquiditätsbeurteilung zum Eröffnungsbilanzstichtag fällt äußerst positiv aus. Sie wird sich aber dramatisch verschlechtern, weil die Liquidität 2007 aufgezehrt sein wird.

Besondere Beurteilungsmaßstäbe

Bei der Beurteilung der Vermögenslage des Landkreises Ebersberg ist zu berücksichtigen, dass 2005 ein Verlust von rd. 500.000 Euro ausgewiesen wird. In der Abschlussbilanz 2005 wird dieser Saldo als Verlustvortrag das Eigenkapital schmälern, ohne dass dem Mehrungen im Bereich des Anlagevermögens gegenüberstehen. Ein Ausgleich ist innerhalb von 3 Jahren herbeizuführen, d.h., dass innerhalb dieser Zeit ein entsprechender Gewinn innerhalb der Ergebnisrechnung erwirtschaftet werden muss.

Des weiteren verlässt der Landkreis Ebersberg in der Zukunft die Finanzierungspolitik der Vergangenheit. Während bisher rd. 60 % der Investitionen über Eigenmittel aufgebracht wurden, ist künftig zu befürchten, dass 100 % fremdfinanziert werden.

Diese beiden Faktoren werden die künftige Leistungsfähigkeit des Landkreises negativ beeinflussen.

Ebersberg, im Oktober 2006
Brigitte Keller
Leiterin Finanzmanagement

Diese Eröffnungsbilanz wurde im Rahmen der überörtlichen Rechnungsprüfung des Bayer. Kommunalen Prüfungsverbandes im Zeitraum Februar bis Mai 2006 und tageweise im August geprüft und bestätigt.

23. August 2006
Seite 1
CKOTSCHOTE

Anlage 1: Anlagespiegel:

Anlagespiegel
Anl-Buch: STANDARD
LRA EBE_Doppik

Anlage: Anlagendatumfilter: 31.12.03..31.12.04
inklusive Umbuchungen: Nein

Gruppensummen: Anlagesachgruppencode

	Anschaffungsk 30.12.03	Zugang in Periode	Verkauf in Periode	Anschaffungsk 31.12.04	Normal-AIA 30.12.03	Normal-AIA in Periode	Verkauf Normal-AIA in Periode	Normal-AIA 31.12.04	Buchwert 30.12.03	Buchwert 31.12.04
Gruppensumme: 010	0,00	557.667,87	0,00	557.667,87	0,00	-144.391,10	0,00	-144.391,10	0,00	413.276,77
Gruppensumme: 014	0,00	3.407.790,59	0,00	3.407.790,59	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.407.790,59
Gruppensumme: 015	0,00	5.794.946,95	0,00	5.794.946,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.794.946,95
Gruppensumme: 021	0,00	3.285.824,49	0,00	3.285.824,49	0,00	-80.456,00	0,00	-80.456,00	0,00	3.185.368,49
Gruppensumme: 024	0,00	2.520.323,47	0,00	2.520.323,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.520.323,47
Gruppensumme: 030	0,00	55.435,33	0,00	55.435,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	55.435,33
Gruppensumme: 031	0,00	645.677,64	0,00	645.677,64	0,00	-2.896,00	0,00	-2.896,00	0,00	642.781,64
Gruppensumme: 033	0,00	37.059.447,31	0,00	37.059.447,31	0,00	-602.662,00	0,00	-602.662,00	0,00	36.456.785,31
Gruppensumme: 034	0,00	527.662,39	0,00	527.662,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	527.662,39
Gruppensumme: 036	0,00	14.578.932,63	0,00	14.578.932,63	0,00	-121.100,01	0,00	-121.100,01	0,00	14.457.832,62
Gruppensumme: 041	0,00	3.499.232,95	0,00	3.499.232,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.499.232,95
Gruppensumme: 046	0,00	6.623.542,44	0,00	6.623.542,44	0,00	-673,00	0,00	-673,00	0,00	6.622.869,44
Gruppensumme: 050	0,00	1.803.051,81	0,00	1.803.051,81	0,00	-31.087,00	0,00	-31.087,00	0,00	1.771.964,81
Gruppensumme: 060	0,00	11.565,83	0,00	11.565,83	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.565,83
Gruppensumme: 070	0,00	338.092,00	0,00	338.092,00	0,00	-59.774,00	0,00	-59.774,00	0,00	278.318,00
Gruppensumme: 075	0,00	921.771,23	-2,00	921.769,23	0,00	-124.649,04	0,00	-124.649,04	0,00	797.120,19
Gruppensumme: 080	0,00	3.089.576,26	-10.771,49	3.078.804,77	0,00	-715.690,83	0,00	-715.690,83	0,00	2.363.113,94
Gruppensumme: 082	0,00	116.539,33	0,00	116.539,33	0,00	-116.112,33	0,00	-116.112,33	0,00	427,00
Gruppensumme: 080	0,00	3.982.370,51	0,00	3.982.370,51	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.982.370,51
Gruppensumme: 100	0,00	5.383.945,25	0,00	5.383.945,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.383.945,25
Gruppensumme: 101	0,00	101.278,23	0,00	101.278,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	101.278,23
Gruppensumme: 111	0,00	23.014,13	0,00	23.014,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.014,13
Gruppensumme: 121	0,00	504.025,87	0,00	504.025,87	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	504.025,87
Gruppensumme: 124	0,00	1.395,00	0,00	1.395,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.395,00

23. August 2006
Seite 2
CKOTSCHOTE

Anlagenpiegel
A/A-Buch: STANDARD
LRA EBE_Doppik

Gruppensummen: Anlagensachgruppencode

	Anschaffungsk 30.12.03	Zugang in Periode	Verkauf in Periode	Verkauf in Anschaffungsk 31.12.04	Normal-AFA 30.12.03	Normal-AFA in Periode	Verkauf Normal-AFA in Periode	Normal-AFA 31.12.04	Buchwert 30.12.03	Buchwert 31.12.04
Gruppensumme: 125	0,00	617.288,64	0,00	617.288,64	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	617.288,64
Gruppensumme: 310	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschuss	0,00	-93.531,37	0,00	-93.531,37	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-93.531,37
Gruppensumme: 311	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschuss	0,00	-13.208.999,70	0,00	-13.208.999,70	0,00	92.971,00	0,00	92.971,00	0,00	-13.116.028,70
Gruppensumme: 312	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschuss	0,00	-962.786,08	0,00	-962.786,09	0,00	984,00	0,00	984,00	0,00	-961.802,09
Gruppensumme: 317	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschuss	0,00	-1.938.988,46	0,00	-1.938.988,46	0,00	4.158,00	0,00	4.158,00	0,00	-1.934.830,46
Gruppensumme: 318	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschuss	0,00	-126.841,97	0,00	-126.841,97	0,00	17.765,00	0,00	17.765,00	0,00	-109.076,97
Gruppensumme: 319	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschuss	0,00	-14.100,00	0,00	-14.100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-14.100,00
Gesamt	0,00	95.430.398,15	-10.773,49	95.419.624,66	0,00	-1.999.491,31	0,00	-1.999.491,31	0,00	93.420.133,35
Zuschuss	0,00	-16.345.247,59	-16.345.247,59	-16.345.247,59	0,00	115.876,00	0,00	115.876,00	0,00	-16.229.371,59

Anlage 2: Verbindlichkeitspiegel des Landkreises zum 31.12.2004

Landkreis Ebersberg

Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag des Haushalts- jahres 31.12.2004	mit einer Restlaufzeit von			Gesamt- betrag des Vor- jahres 31.12.2003
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Anleihen					
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen					
2.1 vom öffentlichen Bereich					
2.1.1 vom Bund					
2.1.2 vom Land					
2.1.3 von Gemeinden (GV)					
2.1.4 von Zweckverbänden					
2.1.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich	1.125.865			1.125.865	
2.1.6 von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen					
2.2 vom privaten Kreditmarkt					
2.2.1 von Banken und Kreditinsti- tuten	28.421.499		1.380.811	27.040.688	
2.2.1 von übrigen Kreditgebern					
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssi- cherung					
3.1 Vom öffentlichen Bereich					
3.2 vom privaten Kreditmarkt					

4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahme wirtschaftlich gleichkommen	55.435	55.435			
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	175.590	102.832	72.758		
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.069.514	2.069.514			
7. Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	114.102		114.102		
8. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	816.944	179.586	637.358		
9. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen					
10. Sonstige Verbindlichkeiten	0	0			
11. Summe aller Verbindlichkeiten	32.778.948	2.407.367	2.205.029	28.166.552	
Nachrichtlich:					
Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, sind unter Angabe von Art und Form der Sicherheiten zu vermerken					
Innere Darlehen von rechtlich unselbständigen Einrichtungen					
Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB					
Verpflichtungen aus Leasingverträgen und sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften gegliedert nach Arten und unter Angabe des jeweiligen Gesamtbetrags, soweit nicht in der Bilanz enthalten					

Anlage 3: Forderungsspiegel Stand 31.12.2004:

Art der Forderung	Gesamt- betrag des Haushalts- jahres 31.12.04	mit einer Restlaufzeit von			Gesamt- betrag des Vor- jahres
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen					
1.1 Gebührenforderungen (= öffentlich-rechtliche Forderungen aus Dienstleistungen ¹)	168.162	168.162			
1.2 Beitragsforderungen (= öffentlich-rechtliche Forderungen aus Dienstleistungen ¹)	0				
1.3 Steuerforderungen (= Übrige öffentlich-rechtliche Forderungen ¹)	0				
1.4 Forderungen aus Transferleistungen (= Übrige öffentlich-rechtliche Forderungen ¹)	665.090	665.090			
1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen (= Übrige öffentlich-rechtliche Forderungen ¹)	50.526	50.526			
2. Privatrechtliche Forderungen					
2.1 Privatrechtliche Forderungen aus Dienstleistungen (Rechnung, Abrechnung) ²	0				
2.2 Übrige privatrechtliche Forderungen (Vertrag) ²	604.873	101.837	503.036		
2.3 Privatrechtliche Forderungen gegen Mitarbeiter, Organmitglieder etc. ³	11.391		11.391		
3. Forderungen gegenüber Sondervermögen⁴	637.358				
4. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen⁴	2.134	2.134			
5. Forderungen gegenüber Beteiligungen⁴	0				
6. Summe aller Forderungen	2.139.534	987.749	514.427		

¹ Forderungsarten differenziert nach bilanz-/haushaltsrechtlichen Anforderungen sowie für finanzstatistische Meldungen; ggf. weiter zu untergliedern nach Debitorengruppen (Bund, Land, ...; Bereichsabgrenzung A) je nach Wesentlichkeit.

- ² Nach Finanzstatistik:
- a) Sonstige privatrechtliche Forderungen, die durch die Gewährung von Zahlungsfristen auf Dienstleistungen der Gemeinde entstehen
="Privatrechtliche Forderung aus Dienstleistungen"; ggf. weiter zu untergliedern je nac
- ³ Für die Finanzstatistik als "Übrige privatrechtliche Forderungen" zu melden. In Bilanz unter den sonstigen Vermögensgegenständen auszuweisen
- ⁴ Forderungen gegenüber Sondervermögen, verb. Unternehmen und Beteiligungen gesondert und kumulativ ausgewiesen (alle Forderungsarten)

Anlage 4: Abschreibungstabelle

Vermögen	Abschreibungszeit In Jahren	Anlagenbuchungs- gruppe
Büromobilar	10	BÜRO
Tische	10	BÜRO
Stühle / Bänke	10	BÜRO
Schränke	10	BÜRO
Schulmobilar und Tafeln	10	SCHULMÖB
Teppiche, Gardinen, Vorhänge u. ä.	10	SONSTBGA
Sonstige Ausstattungs- gegenstände u. Geräte (große Haushaltsgeräte)	10	SONSTBGA
Audiovisuelle Geräte (Fernseher, Kassettenrekorder, Video, CD-Player, Verstärker)	5	MEDIENTECH
Projektoren	5	MEDIENTECH
Funktelefon u. (Hand)- Funkgeräte	5	MEDIENTECH
Kameras	5	MEDIENTECH
Musikinstrumente	10 (außer bei neuen Flü- gel)	MUSIK
Turn- und Sportgeräte	10	SPORT
Lehr- und Lernmittel (Biologie, Physik, Chemie)	5	SONSTBGA
Büromaschinen u. -geräte (Kopierer, Faxgeräte, Schreib- masch.)	5	BÜRO
EDV-Ausstattung Hardware PC, Monitore, Drucker, Scanner auch für Schulen	5	EDVHARD
Software, Lizenzen auch für Schulen	5	SOFTWARE Anlagensachgruppe 10
Server	3	EDVHARD

Sonstige große Maschinen, Apparate u. ä.	10	SONSTBGA
Sonstige medizinische Geräte, Apparate, Instrumente u.ä. (Ges. Amt)	nachfragen	SONSTBGA
Personenkraftwagen	8	PKW
Lastkraftwagen	10	LKW
Feuerwehrfahrzeuge	10	SPEZKFZ
Straßenreinigungsfahrzeuge, Winterdienstfahrzeuge	10	SPEZKFZ
Winterdienstausrüstung für private Fahrzeuge der SM	5 (wegen Vertrag)	SPEZKFZ
Sonstige Sonderfahrzeuge (Straßenbeleuchtung, Kanalbau u. ä.)	10	SPEZKFZ
Motorräder, Fahrräder u. ä.	5	SONSTFZ
Elektrolader, Handwagen, Transportkarren, landw. Geräte	10	SONSTFZ
Sonstige Fahrzeuge	10	SONSTFZ
Kunstgegenstände, nur Verzinsung		KUNST
Schutzkleidung (Feuerwehr)	5	SONSTBGA
Sonstiges bewegliches Vermögen (evtl. absprechen wegen Abschreibung) z.B.: Mod.- Lein- u. Lichtbildwände, Dampfreiniger, Kaffeeautomat, Staubsauger u. ä.: 5Jahre Aufsitzmäher: 10 Jahre	5	SONSTBGA
Alle einzeln verwendbaren Vermögensgegenstände zwischen 60,00 u. 410,00 € werden im ersten Jahr bis auf 1,00 € Restwert abgeschrieben		GWG

Vermögen	Abschreibungszeit In Jahren	Anlagenbuchungs- gruppe
Bebaute Grundstücke:		
Grundstücke f. abzuschreibende Außenanlagen	50	GRÜNAUF
HOCHBAUTEN:		
Verwaltungsbauten	99, später 80, künftig nach Bewertungsrichtlinie Bayern (noch kürzer)	BAUVERW
Sonstige öffentliche Bauten Schulen	80, künftig nach Bewertungsrichtlinie Bayern (kürzer)	BAUSCHULE
Wohn- und Geschäftsgebäude	50, künftig nach Bewertungsrichtlinie Bayern (vermutlich gleich bleibend)	BAUWOHN
Sonstige Hochbauten	50, künftig nach Bewertungsrichtlinie Bayern (vermutlich gleich bleibend)	BAUSONST

ANLAGEN IM BAU

ohne Abschreibung

AIBBEBGR

Anlage 5: Berichtigungsbuchungen zur Eröffnungsbilanz 31.12.2004							neuer Bestand in FIBU
	Bestandskonto	Kostenstelle für Änderung	Anlagenm.	aller Bestand in FIBU	geänderter Betrag in ANBU	Ergänzungsbetrag in FIBU	
1)	1.2.1.	021101	ANL003753	382.091,55	787,84	787,84	382.879,19
		953					
2)	1.2.2.	033101	ANL003745	209.855,77	-154.420,44	-154.420,44	55.435,33
		950					
3)	1.2.3.	041001	ANL 005217 5231 ANL005586	3.405.242,04	93.990,91	93.990,91	3.499.232,95
		910					
3)	1.2.3.	045001	diverse	5.077.368,92	1.465.316,50	1.465.316,50	6.542.685,42
		910					
4)	1.2.8.	096001	ANL003164	3.851.535,42	330.835,09	0,00	3.982.370,51
		981					
5)	2.1.	231001	diverse	-109.128,66	15.597,29	15.597,29	-93.531,37
		910					
5)	2.1.	231101	diverse	-12.765.787,44	-350.241,26	-350.241,26	-13.116.028,70
		910					
5)	2.1.	231201	diverse	-956.125,02	-5.677,07	-5.677,07	-961.802,09
		910					
5)	2.1.	231701	diverse	1.934.832,46	0,00	0,00	-1.934.832,46
		910					
5)	2.1.	231801	diverse	-111.525,74	2.448,77	2.448,77	-109.076,97
		910					